



Tagbuch

seit dem Anfange

des

Oesterreichisch - französischen Krieges

im Jahre 1813,

bis zur Einnahme des Laybacher Kastells
durch die Oesterreicher.

Das Land Illiria, vorzüglich aber die Umgebungen
Illiriens Hauptstadt betreffend.



Laybach, 1813.

Die hierin enthaltenen täglichen Vormerkungen können mangelhaft seyn, weil Laybach, darinn sich der Verfasser befand, öfters von allen Seiten blockirt war, daher es sehr schwer gewesen ist, jenes mit vollkommener Gewißheit zu erfah-
ren, was in einiger Entfernung geschehen ist; da aber die Absicht des Berichtgebers, einzig dahin gehet, den Bewohnern Krains, welche lange Zeit mit Ihrer Hauptstadt keine Kommunikation hatten, geschwind möglichst zu sagen, wie es in der Nähe derselben zugeht, und welche Nachrichten man in selber täglich hatte, so werden ihm dieselben nicht verargen, wenn sich in Folge der Zeit, seine täglichen Vormerkungen nicht vollkommen bestätigen sollten.

Am 16 August 1813. haben die Defreicher die Ilkassischen Grängen auf mehreren Seiten alarmirt, von Agnon auf geschied das Beebringen nach Karlsbad, von Klagsfurt über Rosfeld nach Willach, andeutende Streifparteyen demenbigen die ersten Tage nicht den Saumern nahe liegenden Drischaffen Unterkrain, so wie in Oberkrain die Gegenden des Stein und Neumarkt; das Corps über Karlsbad drang aber Schwierigkeit gegen Ziume, jenseit des Willach wurde aber nach einer nicht gar bedeutender Affair, wobei Willach etwas durch Feuer litt, den Rückweg nach Rosfeld nehmen, also sich solches verschafft hatte. Bis Ende August waren die Defreicher bereits in Ziume, von woans sie Streifereyen gegen Litz und Welsberg unternahmen; in Neusatz, von wo aus sie gegen Laibach und Neusatz streiften; von der sranzösischen Gränge hatten sie fast alles Land bis auf die Laibacher Gaudbrücke und bis Krainburg inne, des Neumarkt waren die französisch welche die Kröbe des Bergs-Litzl gewinnen wollten, ein paarmahl mit blutigen Kämpfen zurückgewiesen.

Am 29. August nahmen die Defreicher nach einem hartnäckigen Widerstande mit dem Französischen die Stadt Krainburg ein, auf welche Art also die Stadt Laibach blieb noch die Trichter und Sieger Straße frey hatte, aber auch des Welsberg ließen sich die Defreicher einigemahl sehen, doch in geringer Anzahl; also künden die Sachen bis Ende August in Ziume.

Am 4. Sept. wurde ein Tagesbefehl von Sr. Kaiserl. Hoheit Vice-König von Italien, datirt auf dem Hauptquartier Willach vom 2. Sept. bekannt gemacht, vermög welchen Sr. Majestät Neapelen am 26. August einen vollkommenen Sieg über die Russen und Preußen erfochten habe, nebstwegen von Laibacher Fort 50 Kanonengelösch worden, und ein allgemeine Illumination befohlen war, welche aber sehr sparsam ausfiel, auch haben die Defreicher an diesem Tag die Stadt alarmirt, indem sie sich auf der Unterkrain Straße bis auf eine halbe Stunde gedürrt haben; von Plänkern war fast alle Tage des Sauchschke, des Zwischmawissen und von der

Unterkrain Straße zu hören; am 2. Sept. blieb auch die Trichter Post aus.

Am 3. Sept. verließen die Defreicher freiwillig die Stadt Krainburg, man konnte nicht begreifen, warum diese vortheilhafte Position, deren Einnahme viel Blut kostete, so gleichgültig verlassen wurde, als man auf einmahl hörte, der Vice-König habe sein Hauptquartier von Willach nach Krainburg verlegt.

Den 7. Sept. ist ein Publikandum erschienen, folgenden Inhalts: Hauptquartier Krainburg den 6. Sept. Durch eine Telegraphische Nachricht haben Sr. Kaiserl. Hoheit der Vice-König v. Italien die Anzeige erhalten, daß Sr. Majestät der Kaiser am 28 August über die vereinigten Heere der Defreicher, Russen und Preußen, welche von ihren Marschen persönlich angeführt wurden, einen vollständigen Sieg erfochten haben, eine Menge Gefangene, Wägere und Todte, sehr viel Artillerie, Munition und Bagage, sind der Früchte dieses Sieges. Am nemlichen Tage ist auch bekannt gemacht worden, daß die Franzosen unter der Anführung des Generals Grenier die Verschanzungen des Rosfeld erkannt, der Artillerie daselbst erobert, und die Defreicher verjagt in die Flucht geschlagen, daß besagter französischer General bereits vor Hollenburg steht, die Defreicher sollen sich vom Litzl ganz zurückgezogen haben.

Am 8. Früh, hieß es, die Franzosen werden auf allen Seiten die Defreicher angreifen und zurück schlagen. Der Vice-König will gegen Litzl vorrücken; worüber ganz das ganze Dalmatiner Regiment über die Saubach, auch über Krainburg von Krainburg aus, sollen mehrere Bataillone gegen Potpersch vorrücken, um sojüngst die nach Laibach eines sranzösischen Defreikers, 7 Bataillone Infanterie und 2 Escadrons Kavallerie zwischen Potpersch und der San liegenden Defreicher von vorne und im Rücken zugleich angreifen; Schon am 8. Abends, nachdem man früher des den San des Kriegerwechsele und auch einige Kanonenschüsse deutlich gehört hat, hörte man von einer Retirade der Französischen über die Saubach reden. Am 9. in der Früh ersah man aber, daß die Dalmatiner bereitwillig geschlagen wurden, daß von einem Bataillon wenige Männer entflohen, etwas wiedergemacht, daß nicht aber gefangen wurde; die französischen Truppen über Krainburg kannten gegen den nächsten Weg,

um anderthalb Stunden später als berechnet wurde, an den Angriffsplatz, da aber die Detrischer mit den Palmatieren bereits fertig waren, auch von den Gefangenen erfahren, daß über Mannsburg ein Corps im Anzuge sey, so waren die Detrischer auf den Angriff der Franzosen vorgekalkülirt, daß die letzten auf allen Seiten geschlagen wurden, nur wenige Truppen entgingen durch Flucht, etwas verlor in das Dorf Terfain, des welcher Gelegenheit Feuer entzünd, und 2 Häuser ein Rauch der Flammen wurden, an diesem Tage sollen die Franzosen des 2000 Mann Infanterie, 34 Mann Kavallerie 2 Kanonen, eine Regiments-Kasse verlohren haben, 2 Generale, worunter General Besseli tödtlich verwundet, sind gefangen, wie auch mehrere Stabs- und Oberoffiziere; auch geht die Rede, die Detrischer hätten 3 Bataillons Franzosen des Nordberg fast ganz aufgerieben, gewiß ist es, daß heute 3 Bataillons Infanterie, und 2 Eskadrons Kavallerie von hier in aller Eile nach Oberlapbach aufbrechen mußten, auch will man für bestimmt wissen, die Detrischer nähern sich heute zahlreicher als sonst der Stadt, sie sollen in ziemlich Menge nach Salsch, nach St. Leonhart unweit keltigen Brad, und in St. Martin eingetroffen seyn. Der Vice-König soll in Zwischmuthausen seyn. Von Lebt ist alles still.

Den 10. Sept. Das Hauptquartier des Vice-Königs ist heute noch in Krainburg, eine Division von seinen Truppen, lauter Franzosen, ist der bürger Stadt angelangt, und hat die wichtigsten Posten besetzt, dagegen marschirten 2 Bataillons von der hier ankommenden Italienischen Division des General Pino gegen Oberlapbach mit 5 Kanonen, einer Haubizen und 27 Kanitonen Wägen.

Den 11. Sept. Der Rest der Division Pino ist nach Oberlapbach aufgezogen. Sr. Kaiserl. Hoheit Vice-König von Italien ist hier angelangt, und sein Hauptquartier in Leopolds-Ruhe des Lazbach aufgeschlagen, er soll 16 Bataillons Infanterie, und auch einige Eskadrons Kavallerie bey sich haben, die größtentheils nach Schiffla und St. Veit verlegt sind; gleich bey seiner Ankunft hat er die bürger Stadt besichtigt.

Den 12. Früh 6 Uhr ist Sr. Kaiserl. Hoheit Vice-König von Italien mit 3 Bataillons weiß Garben, durchaus sehr schöne Leute, ein Parade nach dieser Stadt gegen Unterlain gezogen, um 9 Uhr hörte man schon Vorkanenschüsse

die sich immer in größerer Anzahl hören ließen, zwischen 11 und 12 Uhr hörte man auch heftigere Kanonenschüsse, ohne jedoch das Resultat zu wissen, daß sich die Detrischer zurückgezogen haben, es gewiß, jedoch mag der Rückzug nicht gar precipitirt gewesen seyn, weil man am Abend noch sehr heftig und anhaltend, Kanonen und Kleingewehrfeuer gehört hat; am diesen Tage sind auch gegen Salsch 500 Mann mit einer Kanone aufgezogen, des Stappe haben die Franzosen Position genommen, und mit den Detrischern über den Lazbach Fluß gekämpft, von 5 Uhr Abends bis 10 Uhr sind von dieser Seite 17 Mann Franzosen beseitigt nach der Stadt gebracht worden, auch bey der Sau ist gekämpft worden, es wurden jedoch nur ein paar Wägen mit verwundeten Franzosen nach der Stadt gebracht. Abends halb 10 Uhr sind Sr. Kaiserl. Hoheit mit Begleitung 40 Mann Garde zu Pferde in aller Stille hier angelangt. Am 10. waren die Detrischer in Leitz, jedoch nur in geringer Anzahl, und nur auf ein paar Stunden.

Den 13. Sept. Die Detrischer haben sich bis die 3 Kreuz, welchen Berg sie mit Beschlag besetzt, und mit Laufgräben versehen haben, zurückgezogen, welchen Tufen sie auf das bestmögliche vertheilt, 32 Wägen Bewandte sind während der vergangenen Nacht nach der Stadt gebracht worden, auch heute werden einzelne stark verwundete Franzosen beseitigt gebracht; von Salsch sollen 9 gefangene Detrischer in der Stadt angelangt seyn. Es scheint, Sr. Kaiserl. Hoheit gehn von den Voratz nach Unterlain weiter vorzubringen nicht ab, und noch heute wird es allen Vorbereitungen nach des die 3 Kreuz klug zugehen; 23 Detrischer sind diesen Nachmittag eingebracht worden; General Grenier mit seiner Division ist von Krainburg in der Nähe der Stadt angelangt. Von Trieb kann man nichts Bestimmtes erfahren, weil von diesem Orte seit 8 Tagen keine Post bisher gekommen ist, auch der gemöhnliche Tagz Courier von Glog ist heute ausgeblieben.

Den 14. Sept. Sr. Kaiserl. Hoheit Vice-König von Italien hat heute mit einem beträchtlichen Corps nach Unterlain aufgezogen, die Detrischer sollen sich nach Weitzburg zurückgezogen haben; während wir uns von den Detrischern von allen Seiten umschlossen glauben, transportirten heute französische Grenadiere 23 österreichische Gefangene über Krainburg nach Lantz, und eine Menge verwundeter Franzosen werden für Ober-

lapfisch eingeschickt, um dann nach Italien geschickt zu werden, ein Zeichen also, daß sowohl der Straße nach Vindach wenigstens bis Buzum, als auch jene nach Giez frey sein müssen. — Es hieß General Pin agiert mit seiner Division gegen Reisin, und da auch der Vice-König den Weg über Auerberg nach Gottschee eingeschlagen haben soll, so muß dem nichtig sein, den Desfreicher entseht der Anstalt in Rade zu kommen oder jenes Desfreicher's Corps, welches in Jume und Jannerein steht, von Karstadt abzuschneiden. In wenig Tagen müssen wir also von Jauer- oder Unterfrain nöthige Begebenheiten hören.

Den 15. Sept. Sr. Kaiserl. Hochheit sind gestern Abends von Unterfrain zurückgekommen, heute ist ein Desfreicher'scher Offizier nicht 2 Gemeinen, welche des Weizelburg gefangen wurden bisher gebracht worden, die Desfreicher ziehen sich in Unterfrain immer mehr zurück, auf den Bergebege antwort Treffen dürfte wieder Blut fließen, weil die Desfreicher daselbst schwere Geschütze aufgestellt haben; diesen Nachmittag sind abermahl 7 Desfreicher'sche Infanteristen, welche des Weizelburg gefangen wurden, angelangt.

Den 16. Sept. um 8 Uhr Morgens, sind 4 Bataillone Franzosen mit 6 Kanonen, und 2 Haubizen von Unterfrain zurückgekommen, welche absagreich der Saubrücke zu marschirten, da sich die Franzosen sowohl in Jauer- als Jannerein ihre Positionen erweiterten, so werden sie doch wahrscheinlich auch gegen Giez zu beneiden suchen; um halb 2 Uhr Nachmittag sind von ihnen in der früh zu der Saubrücke 4 Bataillone, 3 Bataillone mit 6 Kanonen, 2 Haubizen, und mehreren Munitionswagen wieder durch bürge Stadt gegen Unterfrain gerollt, um die Kelerade der heute Besatzung der Weizelburg geschlagenen Franzosen zu decken, eine Menge Verwundeter zum Theil durch die Desfreicher'sche Kavallerie fürchterlich zugewandte Franzosen trafen diesen Nachmittag dort ein. Gegen Abend sind 21 Gemeine 2 Offiziere und 2 Feldzüge, fast alle verwundet, als Gefangene eingeschickt worden, auch ein schwer verwundeter Desfreicher'scher Husar ist bei selben gewesen, das Gemüth mit fürchterlich gewesen sein, man soll das Kleingewehrfeuer und Kanonendonner durch mehrere Stunden gehört haben, aber das Resultat dieses Gefechts läßt sich heute noch nichts Bestimmtes sagen.

Den 17. Sept. Die vergangene Nacht sind eine Menge

verwundeter Franzosen hierher gebracht worden, deren Zahl jedoch nicht bestimmt angegeben werden kann; es heißt, dass französische Bataillone wären fast ganz aufgerieben worden, die verbleibenden Franzosen werden noch immer bei der Karstader Brücke gesammelt, und auf das Karst transportirt. Die Desfreicher haben ihre Positionen wieder bei der 3 Karz auf dem Berge genommen; heute noch des Tages Abend sind abermahl 3 Bataillone nach Unterfrain marschirt, um 8 Uhr sind auch Sr. Kaiserl. Hochheit Vice-König von Italien dahin aufgedrückt; es wäre also möglich, daß zwischen heut und morgen wieder zu blutigem Kampfen kommt. General Pino soll Jume besetzt haben. Erzherzog Maximilian von Oesterreich soll sich in der Nähe jener Stadt befinden.

Abends 7 Uhr. Seit 4 Uhr hört man von St. Raimon der Kanonen- und Klüngerwehfeuer, welches sich immer mehr der Stadt nähert. Der Vice-König ist noch nicht in der Stadt, seine Garde zu Pferd ist vor einer halben Stunde, 105 Mann stark gegen Unterfrain gezogen; nach der Stadt sind bisher mehr Bleikugeln gekommen, noch Gefangene gebracht worden, man wird also heute sicherlich den Ausgang des Gefechts wissen.

Den 18. Sept. Sr. Kaiserl. Hochheit sind gestern Abends um 8 Uhr mit der Garde wieder hierher gekommen, nachdem die Nacht dem Gefecht ein Ende gemacht hat. Die Desfreicher müssen gegen das Schicksal behauptet haben, und die Franzosen sich bis auf eine kleine Entfernung von der Stadt zurückgezogen haben, da nur wenige leichte Bleikugeln über die Nacht hierher gekommen sind. Mit Tagesanbruch gieng die Rede: Sr. Kaiserl. Hochheit wollen sich auf einige Tage nach Giez verfügen. Die Garde war bereits vor dem Bischofshof zum Abmarsch bereit aufgestellt, allein um 7 Uhr erhielt sie wieder Befehl in die Quartiere zu gehen. Gleich darauf sind 6 Kanonen, 2 Haubizen, und viele Munitionswägen von der Saubrücke kommend, durch die Stadt gegen Unterfrain passirt; ein Zeichen also, daß heute die Franzosen wieder angreifen wollen, wenn sich die Desfreicher bei der Nacht nicht zurückgezogen haben.

Gegenläufig sollen auch die Desfreicher von Krainburg aus, wo sich 4 bis 5000 Franzosen befinden, gegen Podestsch zu angegriffen worden sein, das Gefecht war aber nicht gar bedeutend, die Franzosen zogen am nämlichen Tag wieder nach

Kraiburg zurück, auch bei der Sam war gestern ein unbedeutendes Schermüßel; gegen Mittag sind 17 Wagen Bleiste von Kraiburg hier gebracht worden, auch von Unterfrain kommen immer Bleiste an; die Zahl dieser bedauerungswürdigen Menschen in dieser Stadt ist bereits so groß, daß man sie fast nicht mehr unterbringen kann.

Den 20. Sept. Der gestrige und heutige Tag sind für diese Gegend sehr ruhig abgelaufen; von Dürftrau her wollen einige eine Kanonade gehört haben, deren Resultat aber hier unbekannt ist. Heute sind aus diesem Spitalen des 200 bleiste Franzosen für Dörlsdach eingeschifft worden, von wo sie weiter nach Görz transportirt werden.

Abends um 7 Uhr. Die Franzosen haben die Defreicher bei St. Leonhard angegriffen, das Gefecht hat sich auch über die 3 Kreuz verbreitet, selbst auf der Straße gegen Auersberg will man Kleinewerferschüsse vernahmen haben; die Kanonade der die 3 Kreuz dauerte nur bis halb 6 Uhr, das Kleinewerferschüsse hörte man aber bis halb 7 Uhr, die Dämmerung machte dem Gefecht ein Ende. Zu weitem Vortheil des Gefechts ausfiel, 18te sich heute nicht bestimmen, gewiß ist es, daß sich die Franzosen nicht zurückgezogen haben, es kann aber auch sein, daß das Gefecht von keiner Bedeutung war, daß nur besonders heftige Kanonenschüsse vernommen wurden, die auf morgen einen heftigen Tag nach sich ziehen können.

Den 21. Sept. Früh. Die ganze französische Kavallerie ist um 7 Uhr nach Unterfrain, die Garde zu Pferd steht bereits vor dem Palais des Vice-Königs, welcher sich also wahrscheinlich auch nach Unterfrain begeben wird. General Grenier ist bereits gestern Abends nach Dürftrau abgegangen.

Die Division des General Pino soll den Hüme und Ziopa geschlagen werden sein, seine Artillerie ist gestern nach Dörlsdach gekommen, wo es bis auf mehrere Dörfer des Vice-Königs verbleiben muß.

Heute früh ist die große Sandbrücke für Wagen und Pferde an drei Stellen ausgebaut gemacht worden, bloß für Fußgänger sind über die abgebrochenen drei Joch Brücken gelegt, auch sind alle Brücken am Landbach und Samflusse abgebrochen oder verbrannt, nur die nahen Stadtbrücken stehen noch. Gegen Mittag ist der Vice-König nach Unterfrain aufgebrochen; um 1 Uhr Nachmittag ist 1 Bataillon Garde Gren-

nadier mit klingendem Spiel durch die Stadt gegen St. Ulrich gezogen. Die Defreicher haben um halb 12 Uhr ihre Position bei der drei Kreuz verlassen, und den Rückzug angetreten. Seit den gestrigen Gefechte sind 40 österreichische Gefangene, mit auch mehrere Wagen bleiste Franzosen hier gebracht worden.

Die Defreicher sollen wieder den Loeth besetzt haben; man will auch von einem gekten unweit Kraiburg vorgefallenen Gefechte, zum Nachtheil der Franzosen, wissen, wozon aber für heute noch zu zweifeln ist. Die Kaiser Post, welche durch 3 Tage wieder ordentlich ankam, ist gestern und heute wieder ausgeblieben.

Den 22. Sept. Heute ist in unserer Gegend alles ruhig, die Franzosen sollen in St. Maria, und der Defreicher bei Dürftrau sein; man will behaupten, ein Theil der Division von Pino sey in Reibitz. Um halb 6 Uhr Abends hat St. Karl, Nachricht von Unterfrain hier angelangt.

Den 23. Sept. um 4 Uhr Morgens ist das Bataillon Garde-Grenadier mit 4 Jenerfchützen und dazu gehörigen Muckfons-Wagen von Unterfrain kommend, durch die Stadt nach Schiffla gehirt. Gestern gegen Mittag sollen die Defreicher die französischen Truppen aus Kraiburg verjagt haben.

Den 24. Sept. ist in dieser Gegend nichts von Bedeutung vorgefallen.

Den 25. Sept. In aller Zeit haben die Defreicher die französischen Positionen jenseits der Sandbrücke angegriffen, den ganzen Vormittag wurde dafür gesucht, die Franzosen blieben aber doch in ihren Positionen; in der Ebene müssen jedoch sehr viel gelitten haben, doch zeigte die Menge der bisher gebrachten Bleiste, auch des Jöhnig ist gesehen worden, die Franzosen haben aber auch daselbst in ihrer Position stehen.

Den 26. Sept. ist nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

Den 27. Sept. sind heute Vice-König aus Laxemburg angekommen, einer soll von Sr. Majestät Kaiser Napoleon mit Sieges-Nachrichten angelangt sein, was und wo aber die Gerg erfochten worden sein soll, kann man für heute nicht erfahren; Nachmittag hierte man eine starke Kanonade von Auersberg her, was dieses zu bedeuten hat, weiß man bis nun nicht, vermuthlich werden die Defreicher das Corps des General Pino verfolgen, die Defreicher haben auch Kriem besetzt, und die Franzosen haben Laxemb in Besatzung erklert.

Dem 28. Sept. Morgens 3 Uhr fingen die Franzosen, welche sich in Unterfrank befinden, Kanalliste als auch Infanterie mit Geschütz und Kanisoren, Zügen durch die Stadt gegen Oberladbach passiren, um 9 Uhr kam ein Bataillon von der Saubach, welches auf das Kastell besetzt war. Die Kranken und Verletzten vom Militär Spital und die Kanisoren werden immerfort am Ramm für Oberladbach eingeschickt, von der Sau, von Oberfrank, von St. Ulrich, überhaupt von allen Seiten kommen Truppen, Pagizze etc. und alles marschirt gegen Oberladbach. Der Vice-König ist um 2 Uhr Nachmittag mit der Garde in Pforte, nachdem er früher nach die Furt in Augenschein nahm, ebenfalls nach Oberladbach aufgedrungen, nur die Garde Grenadiere sind noch in der Schiffschle, und 1 Regiment Infanterie soll noch gegen St. Beil liegen. Man spricht, daß die Franzosen auch die Brücken des Zwischenschloß und beiligen Grab zerstört haben, es scheint, daß die gestrigen Comiré keine angenehmen Nachrichten gebracht haben, sonst hätte die heutige Retirade wohl nicht statt gehabt.

Dem 29. Sept. Vor Tages Ausbruch haben auch jene Franzosen, welche in Schiffschle, St. Beil, bei der Saubach und u. s. w. lagen, gegen Oberladbach aufgedrungen. Der Festungs-Kommandant hat sein Quartier bereits auf das Kastell verlegt, die entsefsten Vorposten der Franzosen sollen heute kaum eine Viertel Stunde von der Stadt entfernt stehen.

Um halb 1 Uhr Nachmittag haben sich die Defreier auf mehreren Seiten der Stadt gemeldet, zu eben der Zeit hing das Kanisoren Feuer des Kastells zu spielen an, was verpöndert auf 1 Uhr waren die ersten österreichischen Ulanen in der Stadt, die sich aber sogleich wieder auf die Wimerstraße zurückgezogen haben, man hört von Kanisell gegen der Unterkeimer Straße, wie auch gegen heiligen Grab feuern, ein Bröhen, daß sich die Defreier überall blicken lassen, bis 5 Uhr Abends waren mehrere ihrer Vögeln in den Vorstädten aufgestellt, und an der Wimer Linie befanden sich des 120 Infanterien, wie auch des 100 Ulanen, die Franzosen zogen sich alle hinter die Valschaden zurück. Um 11 Uhr Nachts ist von der Marine der Stadt aus den Vorstädten aufgetragen worden, in aller Eile für 4 bis 6000 Mann Defreier zu suchen, wobei wohl dieser Auftrag zur ungewöhnlichen Zeit kam, so ist er doch mit größter Bereitwilligkeit befolgt worden, man

hensetzte die Truppen auf mehreren Punkten außer der Stadt zwischen 2 und 3 Uhr. Dem 30. Sept. Morgens; um 4 Uhr setzte sich das meiste gegen Oberladbach auf dem Marsch, nur das zur Blockade des Kastells erforderliche blieb in der Stadt und in den Vorstädten.

Während der Nacht verhielten sich die Franzosen auf dem Fort ganz ruhig, kam aber hat der Tag angebrochen, so hörte man die Kleingewehrfeuer, um 7 Uhr war aber auch der Kanisorenbesatz allgemain.

Um halb 9 Uhr kam ein österreichischer Parlamentair von der Specialbrücke, der aber mit Kleingewehrfeuer vom Kastell empfangen wurde, worauf sich selber nach der Stadt unter das Feut verlegte, und da wieder in die Trompete blasen ließ, hierauf hat er sich ungehindert den St. Florian bis auf das Valschadensbrücke verlegt, und eine schriftliche Aufforderung übergeben, nach einer halben Stunde wurde ihm von dem Festungskommandanten eine schriftliche Antwort überbracht, worin er sich zu den kommandirenden österreichischen Vögeln Gemainen zurückbegeg. Es heißt, die Franzosen hätten bis 2 Uhr Nachmittag Bedenkzeit, bis welcher Zeit die Feindlichkeit eingestillt sind. Um 2 Uhr Nachmittag hat das Kanisoren und Kleingewehrfeuer wieder angefangen. Die Defreier haben am Kohlberge eine Batterie errichtet, woraus sie das Kastell beschießen; um 6 Uhr Abends hat das beiderseitige Feuer aufgehört. Die Defreier haben 2 französische Kanisoren dezentert, und einige Franzosen blüest, am Kastell ist aber noch kein Schaden gemacht worden.

Am 1. Okt. Halb 7 Uhr Früh machten die Franzosen mit dem Kanisoren und Kleingewehrfeuer den Anfang, um halb 8 Uhr hing der österreichische Batterie zu feuern an; das beiderseitige Kanisoren ist heute viel heftiger als gestern, doch dürften die Defreier schwerlich sobald das Feut zum Kapitulieren zwingen, wenn sie nicht größeres Geschütz anlangen, bisher haben sie das kleine Geschütz. Von 10 Uhr Vormittag bis 2 Uhr Nachmittag war das beiderseitige Feuer sehr selten gewesen, von 2 bis 4 Uhr war es aber wieder sehr lebhaft, besonders thätig waren die Defreier; um 3 Uhr ist eine Handkugel über das Kastell auf das Haus des Hm. Joh. Bapt. Jager in der Stadt gefallen, den Dachstuhl durchschneiden, 2 Thüre unter dem Dache beschädigt, zum Glück aber ohne fernere Verwundung unter dem Dache zerplatzt. Von

4 bis 5 Uhr war wieder alles still, kehr lebhafter aber hing das beiderseitige Feuer wieder um 5 Uhr an, mehrere östreichische Kugeln fielen über das Kastell in die Stadt ohne jedoch einen Schaden zu verursachen, desto unglücklicher war aber das letzte Haus im Hühnerdeef, das ist jenseits der gemauerten Kastellgräben Brücke, in welches eine französische Kanonen Kugel fiel, den Hauswirthen tödtete, und einer Dienstmagd aus der Stadt, welche eben vom Kohlberge, woher sie das Essen für die Besieger trug, im Nachhausegehen Begriffen war, eine Hand geschnitten, und die rechtsseitlich dem Tode nicht entgehen wird. Erst um 5 Uhr Abends ging zum ersten mal wieder der Post nach allen östreichischen Staaten ab, welches besonders für den Handelsstand sehr erwünscht ist.

Den 2. Okt. Während vergangener Nacht ist das östreichische Belagerungs Korps ansehnlich verstärkt worden, sonst ist die Nacht, wie die vorige, ganz ruhig gewesen, seit Anbruch des Tages regnet es ununterbrochen, dieses mag die Ursache sein, daß sie jetzt, daß ist um 9 Uhr Vormittag, noch kein Schuß weder von der einen noch von der anderen Seite geschrien ist, um 10 Uhr fielen wieder einige Kanonenschüsse, um Mittagszeit wieder einige, und um 4 Uhr Nachmittag wieder einige, jedoch bemerkt man, daß nur die Franzosen feuerten, die Östreicher aber immer ruhig blieben, einige halten eben diese Ruhe für das Geth der Franzosen, weil die Östreicher während heutigen Tag etwas Entscheidendes vorbereiten sollen.

Den 3. Okt. Vergangene Nacht sind 4 bis 5000 Mann Deserteure hier angelangt, die theils auf der St. Peters-Brücke, theils nach Schiffen verlegt sind, etwas soll auch gegen Oberland aufgebrochen sein; im Inneren sollen bereits 1200 Mann Franzosen gefangen sein, die nach Neussiedel transportirt wurden, auch der Rest der Armee des Vice-Königs soll in einer sehr ähnen Lage sich befinden. — General Grenier, welcher in Oberkain durch 2 östreichische Korps blockirt war, soll durch die Wache mit Hinterlassung der verbleibenden Kanonen entwichen sein, doch braucht dies noch Bestätigung; wegen starken Rekel ist heute bis 10 Uhr Vormittag noch kein Schuß geschrien, von 10 Uhr Vormittag bis 2 Uhr Nachmittag fielen einige Kanonen und Kleingewehrschüsse, nach welcher Zeit bis auf den Abend parlamentirt wurde; um 5 Uhr Abends hörten wir seit der französischen Besetzung dieser

Stadt zum ersten male östreichische Türckische Musik, welche eine Stunde lang vor dem Rathhause die Bewohner ergötzte, wobei zum verschiednemal: Es lebe Kaiser Franz! von der Menge der Zuhörer aufgerufen wurde.

Den 4. Okt. Die vergangene Nacht ist wieder ein Korps Deserteure von hier nach Oberland aufgebrochen, um 10 Uhr Vormittag ist in der Kirche der hienherigen Brüder wegen des glorreichen Namens - Fest St. Michael des östreichischen Kaisers ein Hochamt und das Te Deum laudamus abgehalten worden, wobei das östreichische Militär, Infanterie und Kavallerie paradierte, eine außerordentliche Menge blühiger Bewohner versammelten sich in und vor der Kirche, welche nach gemeldeter Weise vereinigt mit dem Militär: Es lebe Kaiser Franz! mit allgemeiner Rührung anriefen; den ganzen Vormittag geschah kein Schuß, gleich Nachmittag wurde aber den Stadt und Vorstädten Bewohnern angefozt, daß sie nach 2 Uhr zu Hause bleiben, und die nöthigen Vorsehungen wegen eblässigen Gensendruck machen sollen, indem daß Kastell mit Kanonen beschossen wird, die Feuerspritzen wurden abgeloßt mit Wasser angefüllt, und in den verschiedenen Quartieren der Stadt ausgeschickt, in den Häusern stülte man alle leeren Geschüre mit Wasser, und die Rauchfangkehrer waren auf dem Rathhause versammelt, um überall wo es nöthig wäre, bewussteinen, um 4 Uhr sang der Kanonendonner an, welcher bis 8 Uhr Abends dauerte; dreizehn Handbüchsen kamen über das Kastell in die Stadt gefahren, welche zwar mehrere Häuser beschädigten, doch dem Himmel kein Leid that, keine Feuersbrunst verursachten, diese 4 Stunden waren in diesem Feige für die Stadt Luthend die gefährlichsten.

Den 5. Okt. In der vergangenen Nacht sind 9 französische Infanteristen und 5 Artilleristen zu dem Östreichern übergegangen, sie schildern die Lage des Kastells als sehr traurig, die Zahl der Verletzten und Kranken mehet sich täglich, es sind nur noch 15 gesunde Kanoniers, und 150 weissenbüchle Infanteristen darun, das Brod als die Hauptnahrung des Soldaten geht zu Ende, 10 Mann bekommen des Tags nur 1 Loth Brod, die Deserteurs versichern, daß, wenn der Kommandant heute das Fort nicht übergibt, so geden ihm die kommende Nacht die weißen Artilleristen durch, inbessen wird diesen Wegen wider parlamentirt, velleicht ergibt sich doch heute noch das Fort. — Nachmittag 1 Uhr. Das Kastell hat Kapitalist, die Kapitulationspunkte sind noch nicht bekannt

alles strömt aus den Häusern, um recht viel zu sehen, und zu hören, einige Französischen Offiziere gehen bereits mit Seitenwaffen versehen in der Stadt herum; das Österreichische Militär zieht nach und nach in der Stadt. Österreichische Kanoniere sieht man bereits bei den Kanonen am Kastell — um 6 Uhr Abends ist die Übergabe des Kastells durch 35 Kanonenschüsse verkündiget worden, die Franzosen sind bereits in der Finsternis klaglos 250 Mann stark ohne Gewehr vom Kastell herabgekommen, und sogleich gegen Karlsbad als Kriegs-Gefangene ekesertirt worden, diesen Abend wird die ganze Stadt beleuchtet.

Den 6. Okt. Die gestrige Illumination war nicht prachtvoll, weil man erst um 6 Uhr Abends erfuhr, daß die Stadt beleuchtet wird, daher keine Vorbereitungen geschehen konnten, indessen übertraf doch selbst die vielen vorigen seit 2 Jahren alle, den die Beleuchtung war allgemein, und die entsefzigen Vorbildeter welleferteten ihre Gäßchen recht hell zu machen, auch hat man bei keiner der vorigen Beleuchtungen die Menge der Bewohner herum wandeln gesehen, wie dies gestern geschah, alles war Feden und Freunde, Sr. Exzellenz dem hier anwesenden Hrn. Generalen, und dem Pöbl. Dr. Offizier Korps zu Ehren wird heute auf der Schießstatt große Kaskel gegeben werden: Holande Bekanmachung ist heute erschienen: Es wird sämtlichen Einwohnern der Stadt Ladbach die fröhe Nachricht bekannt gemacht, daß die Belagerung des böhmisgen Zoots heute um 1 Uhr Nachmittag kapituliert, und sich samt den Haer an die K. Österreichischen Truppen ergeben habe, folglich die ferne Kommunikation zwischen der Stadt, dem Zoot und dem Lande vollkommen wieder hergestellt sep. Ladbach am 5. Deceinath 1813.

Auf Befehl des K. K. Hrn. Generald, der Kaiser von Ladbach,

Adell.

Auch ist zur unauferzlicher Freude der Bewohner Ladbachs durch den Trommelschlag bekannt gemacht worden, daß die Kommunikation mit Teirk ferre sep. Der Verfasser schließt nun diese seine kleine Arbeit mit dem innigsten Wunsche, daß bald ein dauerhafter allgemeiner Friede erfolgen möge, den groß sind die Wunden, welche dem Lande geschlagen worden; es ist keine Stadt, Markfröden, oder Dorf im ganzen Lande, das nicht mehr oder weniger seit den 16 August gelitten hätte, war ein allgemeiner Friede ferre solche vollkommen heilen, und dem Lande seinen eheligen Wohlstand wieder geben.

VEREIN

FÜR KRAIS